



P-TALK REVIEW zum Thema „Dem Fachkräftemangel durch innovative soziale Projekte vorbeugen – Schwachsinn oder Chance?“ am 4. Mai 2011

An: P-Talk Verteiler
Von: Jennifer Peters
Datum: 16.05.2011

Liebe P-Talkerinnen & P-Talker,

„Der Emre ist cool. Mit dem unternehm' ich was!“ – so ein Geschäftsführer über einen Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus der Hauptschule im Projekt „Jungs bewegen WAS!“. Ein Projekt unter vielen, das die Referentin Tanja Köhler, Trainerin, Coach und Vortragsrednerin, am letzten P-Talk in der Zeche Zollverein vorstellte. Mit viel Herz, guter Laune und Begeisterung sprach sie über ihre Arbeit und die „Abfallprodukte“, die aus gemeinsamen Projekten von Unternehmen und sozialen Einrichtungen entstehen: Gute Presse, eine erhöhte Zahl an Bewerbern und motivierte Mitarbeiter, die neue Seiten an sich entdecken und ihre Kompetenzen erweitern.

Die Identifikation der Mitarbeiter mit solchen Projekten strahlt in das Unternehmen zurück: Plötzlich ist es „unser Spielplatz“, auf den alle Beteiligten stolz sind und noch Jahre später von der Bauaktion reden (Zitat eines Auszubildenden, der an dem Bau eines Wegs für schwerst Mehrfachbehinderte teilgenommen hat: „Wenn ich in 20 Jahren mit meinem Sohn hier vorbeilaufe, kann ich sagen: Sohn, das hab ich gebaut!“). Die Sinnstiftung für den Einzelnen und die sinnvolle Verknüpfung mit den Kernkompetenzen des Unternehmens machen soziale Projekte zu einem Gewinn für alle.

Es wird klar: Die Kooperation mit sozialen Einrichtungen ist ein wichtiges Instrument des Employer Brandings, relevant sowohl für das Personalmarketing als auch für das Marketing generell. Tanja Köhler hatte viele Tipps und Tricks für die Teilnehmer des P-Talks parat, die dafür sorgen, dass eine echte Win-Win-Situation entsteht (für Unternehmen, Führungskräfte, Mitarbeiter, Sozialpartner,...) und nicht nur eine „nette Bemühung“ unter vielen ist.

Zentral bei der Planung der Kooperationen ist zum Beispiel, auf das richtige Matching von Sozialpartner und Unternehmen zu achten, damit aus einem gut gemeinten Projekt nicht plötzlich ein Negativimage entsteht. Wenn sich zum Beispiel Nestle in Ernährungsfragen für Kinder- und Jugendliche engagiert, ist das etwas unglaublich (sie tun's tatsächlich...) und stiftet keinen Sinn. Umso wichtiger, dass die Kooperation nicht mit dem erstbesten Sozialpartner stattfindet, sondern bei einer Auswahl von Einrichtungen der Bedarf angefragt wird, um den für das eigene Unternehmen passendsten Partner zu finden. Eine erfahrene Beraterin wie Tanja Köhler steht sowohl bei der Suche und Wahl des richtigen Sozialpartners als auch bei der Planung, Begleitung und Reflexion mit Rat und Tat zur Seite. Nur so findet ein wirklich nachhaltiger Prozess statt und das Engagement ist glaubwürdig. Professionalität bei der Umsetzung von sozialen Projekten sollte genauso selbstverständlich sein wie im Kerngeschäft.

„Der Emre“ hat übrigens nach dem Projekt einen Ausbildungsplatz bei „seinem Geschäftsführer“ bekommen. Und der Geschäftsführer einen engagierten neuen Mitarbeiter, der sonst vermutlich nie eine Bewerbung an das Unternehmen geschickt hätte.



Dir, liebe Tanja, ein Riesendankeschön für die Gestaltung dieses tollen Abends.

Weiterführende Literaturempfehlungen von Tanja Köhler:

- > Corporate Citizenship. Ein Leitfaden für das soziale Engagement mittelständischer Unternehmen. 2004. (Bundesinitiative "Unternehmen: Partner der Jugend" (UPJ e.V.))
- > Mit Verantwortung zum Erfolg. Corporate Citizenship-Strategien im deutschen Mittelstand. 2007. Ernst & Young AG
- > Corporate Citizenship planen und messen mit der iooi-Methode. Ein Leitfaden für das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen. 2010. Bertelsmannstiftung.
- > Verantwortung. Gemeinsam. Gestalten. Ein Wegweiser für das gesellschaftliche Engagement von kleinen und mittelständischen Unternehmen. 2009. Bertelsmannstiftung.

Präsentation und Fotoeindrücke des Abends sind aufgrund der Dateigröße nicht beigelegt, sondern im kostenfreien Downloadbereich „Veranstaltungsarchiv“ auf der P-Talk Webseite abrufbar: www.p-talk.de.

Bis hoffentlich zum nächsten P-Talk,

herzlich grüßt
Jennifer Peters